Unter allen Begebenheiten des Mittelalters sind keine merkwürdiger und durch ihre Folgen wichtiger, als die Züge der abendländischen Christen nach dem gelobten Lande. Die Christen aus den meisten Ländern Europa's zogen in ein entferntes Land, um den Anhängern Mohammeds die heilige Stadt Jerusalem und die andern heiligen Oerter zu entreißen, welche durch die Geburt und das beglückende Leben des Erlösers der Welt und vieler Heiligen verherrlicht worden, und gingen muthig in die gefahrvolle Schlacht, um diesen Preis zu erringen. Mit gleichem Muth vertheidigten gegen ihren Angrif Mohammeds Gläubige die heilige Stadt Jerusalem und das gelobte Land, weil hier die Propheten gewandelt, welche des letzten und größten Propheten Sendung vorbereiteten. Beyde Parteyen kämpften kraftvoll für die Ehre Gottes, beyde vergossen ihr Blut im Streit für ihre Religion. Die Getreuen Christi wie Mohammeds, welche in diesem Kampfe fielen, lohnte die Märtyrerkrone. Oft stritten die, welche in der Schlacht mit Löwenmuth gekämpft, nach der Schlacht den erfreulichern Wettkampf edler Thaten *). Aber wie oft wurden die Leidenschaften, selbst durch die Religion der Menschenliebe, zu furchtbaren Ausschweifungen erweckt, und welche Grausamkeiten wurden von Muselmännern wie von Christen zu Gottes Ehre geübt!

Welche Begebenheiten waren von so ausgebreiteten Folgen? Die Kreuzzüge wirkten nicht bloß auf die Völker im

*) Besonders zu der Zeit, wo Richard Löwenherz und Saladin um den Preis ritterlicher Tugend und Tapferkeit rangen.

Ganzen, auf ihre Verbindung und ihre Verhältnisse unter einander; ihre Wirkungen drangen bis in den Schoß der Familien. Die Masse der Kenntnisse ward vermehrt, der Umkreis der Begriffe erweitert. Dieß wirkte wohlthätig auf Lebensgenuß, auf Handel, auf Gewerbe und auf Künste. Durch die Kreuzzüge änderte sich die Gestalt von Europa.

Ich habe mir vorgesetzt, in diesem Werke die Geschichte dieser Unternehmungen nach den glaubwürdigsten Berichten von Schriftstellern beyder kämpfenden Parteyen darzustellen, und ihre Folgen, so weit es mir möglich ist, zu entwickeln.